

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

37. Die Frau als Gattin und Gesellschafterin

37. Die Frau als Gattin und Gesellschafterin.

Die Frau als Gattin bedeutet noch etwas mehr, als die Freundin des Mannes sein; wenn schon der Begriff der Freundschaft eine Gleichstellung voraussetzt, so ist dieses bei dem Begriff Gatte und Gattin erst recht selbstverständlich. Nur die innigste Liebe soll erst heilig genug sein, Mann und Weib näher zu bringen und sie zu Gatten zu machen. Solches Verhältnis bedingt aber große Seelenverwandtschaft, Ähnlichkeit und Gleichheit der Bildung. Es ist daher eine Roheit und Dummheit zugleich, wenn Männer in der Frau nur ein Möbel sehen zur Befriedigung ihrer sinnlichen Triebe, statt eine auf gleicher Stufe der Bildung stehende Gattin. Die Männer sollten mit allen Kräften daran arbeiten, den Frauen den Weg zu allen öffentlichen Bildungsanstalten zu ebnen, um gebildete Gattinnen zu bekommen, die ihnen eine ideale Ehegemeinschaft bringen können. Auch im öffentlichen Leben spielt die Frau in der Gesellschaft eine wichtige Rolle, durch sie wird jede Gesellschaft erst malerisch belebt. Die einseitigen Männer- und einseitigen Frauengesellschaften führen zu Entartungen, auf der einen Seite zu Spiel und Trunk, auf der andern Seite zu Verleumdung, Klatzsch und seichten, langweiligen Reden und spleenhaften Ideen. Männer und Frauen gehören in der Gesellschaft zusammen und haben den edlen Ton zu wahren, den beide Geschlechter sich gegenseitig schuldig sind. Alle kriegerischen Höflichkeitsphrasen sollten die Männer den Frauen gegenüber beiseite lassen, und auch die Frauen sollten selbstbewußter in der Gesellschaft von Männern auftreten, als es meist geschieht. Gerader, natürlicher, würdiger sollten sich Männer und Frauen in der Gesellschaft geben, das wäre ein schönerer Ton wie der heutige herrschende, der auf beiden Seiten zu viel Höflichkeit, Heuchelei und Verstellung enthält. Mehr wie Freunde sollten sich in der öffentlichen Gesellschaft Männer und Frauen zu einander stellen, das ist aber nur möglich, wenn die Frauen in der Bildung den Männern gleichstehen. Daher die Schulen und Hochschulen auf für unsere Mädchen und Frauen!

38. Die Frau als Magd und Dienerin.

Wenn die Frau als ideale Mutter über, als Gattin neben dem Manne steht, so steht sie dem Kinde und dem Manne in gewissen Lebensverhältnissen, ja in den überaus meisten